





Nationalrätin Vreni Müller-Hemmi

**“Ich wünsche mir mehr politische Visibilität und mehr politisches Interesse an Situation und Zukunft von Bosnien wie dem Westbalkan generell.”**

## Kontinuität im mh-Programm BiH

2005 wird Bosnien-Herzegowina wieder verstärkt in den Fokus der internationalen Öffentlichkeit geraten. Die Post-Konflikt-Phase ist abgeschlossen, viele Weichen für die Zukunft sind gestellt und nötige Reformen durchgeführt; jedoch hemmen wirtschaftliche Stagnation und soziale Not einen substantielleren, nachhaltigeren Aufbruch.

2005/2006 setzt die medienhilfe auf die bewährte Zusammenarbeit mit den bisherigen Partnern und Projekten: *Alternativna Televizija ATV* in Banja Luka ist bekannt für seinen kritisch-innovativen Recherchier-Journalismus und sein Engagement für den Reform- und Demokratisierungsprozess. Das wöchentliche Polit-Magazin *Dossier* und die wöchentliche Talkshow *Off the Record* sind die Sendungen mit den höchsten Einschaltquoten in der Republika Srpska. 150-200'000 Menschen schalten jeweils ein, wenn diese Sendungen kommen. Die medienhilfe wird 2005 und 2006 je acht Produktionen von *Dossier* und sechs *Off-the-Record* unterstützen, die sich explizit mit Themen der Vergangenheitsverarbeitung und Versöhnung auseinandersetzen.

*Radio Magic* sendet aus Milici, deckt aber ein grosses Gebiet in Ostbosnien inklusive Srebrenica ab. Die Station konnte ihr durch Abgänge geschwächtes Team rundum erneuern und setzt nun alles daran, ihr Nachrichten-Programm wieder zum Aushängeschild zu machen. Die medienhilfe unterstützt *Radio Magic* dabei, ist der Sender doch praktisch das einzige Licht in der nationalistischen Dunkelheit Ostbosniens.

Roland Brunner, Geschäftsführer der medienhilfe, ist zudem weiterhin als Konsulent für das von der DEZA unterstützte *VEZZA-Projekt* tätig und begleitet dieses im Rahmen seines Backstopping-Mandates.

Tanja Popovic,

mh-Verantwortliche Bosnien-Herzegowina und Mazedonien

*Wiederaufbau, aber auch im militärischen Bereich. Tut die Schweiz genug? Tut sie das richtige? Oder wo wäre verstärktes Schweizer Engagement gefragt?*

Ja, die Schweiz tut viel, aber im Vergleich zu anderen Ländern wird diese Leistung zu wenig sichtbar gemacht. Sicher, die Schweiz gehört nicht zur EU, aber dies mag wohl nicht die einzige Erklärung sein. Ich wünsche mir mehr politische Visibilität und mehr politisches Interesse an Situation und Zukunft von Bosnien wie dem Westbalkan generell. Aussenministerin *Micheline Calmy-Rey* hat den Weg gezeigt, als sie vor bald zwei Jahren die Einladung unserer *Association Bosnia and Herzegovina* angenommen hat und in Sarajevo eine Grundsatzzrede zum Engagement der Schweiz in Bosnien wie in der Region hielt.

Nochmals: Heute muss vordringlich und verstärkt der Transitionsprozess der Verantwortungsübergabe von den Internationalen zu den Lokalen gefördert werden. Die Schweiz setzte schergewichtig schon auf diesen Ansatz und ist dafür positiv bekannt. Diese schweizerische Partnerschaft ist darum weiterhin gefragt und ich freue mich, dass das EDA auch unsere auf diesem Transitionsprozess basierende Ownership-Initiative und -Konferenz unterstützt.

*Als Beirätin der medienhilfe haben Sie immer wieder auf die Bedeutung unabhängigen Medienschaffens hingewiesen. Welche Rolle können und müssen Medien heute in BiH spielen?*

BiH-Medien wurden von der Internationalen Gemeinschaft zum Teil massiv unterstützt. Verschiedene Projekte haben aber die Nachkriegszeit nicht überlebt oder haben sich fragwürdig entwickelt, weil sie z.B. einer Partei oder Politikern zu nahe stehen.

Die medienhilfe hingegen ist ein positives Beispiel der Ownership-Förderung, hat sie doch in den letzten Jahren in Bosnien wie dem ganzen Westbalkan in verschiedensten Projekten gezeigt, wie professioneller, unabhängiger Journalismus gefördert und gesichert werden kann. Aus meiner Sicht ist dies nach wie vor eine grundlegende Voraussetzung für die Überwindung der ethnischen Barrieren, für die Stärkung des rechtsstaatlichen Empfindens und Handelns sowie der kritischen Haltung der Bürgerinnen und Bürger. Darum werde ich mich in Bern auch weiterhin für Projekte der medienhilfe stark machen!

\* Interview per E-Mail. Fragen von Roland Brunner, Geschäftsführer medienhilfe.